

PREDIGT / SCHRITTE im Alltag

Predigt:	Grundlage des Glaubens; wer oder was rettet uns! Du bist (es) – CHRISTUS
Predigtreihe:	Grundlage , Wirkung und Freiheit/Verantwortung des Glaubens: eine Orientierungshilfe in herausfordernden Zeiten unseres Lebens. (Teil 1)
Predigt gehalten am	06. Februar 2022
Predigttext:	Matthäus 16,16
Schriftlesung	Pfingstpredigt des Petrus, Apg. 2,22-36

Hauptgedanken zusammengefasst:

Vierorts ist es verbaut, oft wird es genutzt: Navigationssysteme oder Googlemaps im Auto, auf dem Handy. Nebst dem, dass verlässliche Karten hinterlegt sind, ist eines entscheidend; mein Standort. Nun gibt es nicht nur verwirliche Situationen im Straßenverkehr, sondern auch in unserm Leben und im Leben als Gemeinde. Ich denke an die Vergangenheit und an die Zeit der ersten Christen. Das Verhalten der Römer ihr Umgang mit Moral, mit Macht als Weltmacht und ihre Unbarmherzigkeit mit Christen war sehr verwirlich und schwierig. Oder später vor der Reformation das Verhalten der Kirche mit Moral und dem Missbrauch von Gottes Gnade und den Ablasshandel.

Was können wir von Gottes Wort im Umgang mit unserer heutigen Zeit und Welt helfen, bei dem was in dieser Zeit abgeht?

Ich sage etwas zum Aufbau dieser neuen Predigtreihe:

1. In einem ersten Schritt werden wir uns Gedanken über die Grundlagen unseres christlichen Glaubens, unserer biblischen Überzeugung machen. Also die Dinge, die uns «gegeben» und aus Sicht der Bibel «was Glauben angeht» nicht verhandelbar sind. Dabei steht jeder Mensch vor der Frage, ob er es annimmt oder verwirft; ». Insofern wird Gesagtes nur so weit Orientierungshilfe sein, wie wir «aus Glauben» leben.
2. In einem zweiten Schritt werden wir uns Gedanken über die Wirkung unseres Glaubens machen. Jakobus sagte; Glaube ohne Werke ist tot. Es ist die Frage nach der Auswirkung unseres Glaubens in unsere Lebensgestaltung – nicht um errettet zu werden, sondern als Folge der Erlösung in Jesus und unserem Ja zum Weg der Nachfolge bei Jesus Christus.
3. In einem dritten Schritt werden wir versuchen einen Weg zu finden für die Dinge im Leben und Glauben, für die wir selbst in Freiheit und Verantwortung stehen und selbst gestalten, wählen, verantworten dürfen und sollen.

Bei verwunderlichem unserer Zeit, bei verwirlichen und teils heftig diskutierten und umkämpften Fragen ist vielleicht der erste Schritt zur Klärung der, zu Fragen zu welcher Kategorie die Frage gehört. Je nachdem werden wir für die Beantwortung anders vorgehen, entscheiden, handeln. Beispiele zu Beginn: Führt jeder Glaube an einen Gott zum Himmel? Sind alle «Religionen» gleichwertig und damit austauschbar und Grundlage einer weltumspannenden Einheit? Ist das Grundlage, Auswirkung des Glaubens oder etwas was jeder für sich nach seinem Gutdünken beantworten kann?

Was Petrus hier von Jesus sagt ist damals, vielleicht auch für heute ungeheuerlich. Du bist Jesus der Christus der lebendige Sohn Gottes (der Messias). Frage an uns, wer ist Jesus für dich?

Was Petrus hier sagt, daran scheiden sich tatsächlich Menschen/ Geister und Kirchen und christlich religiöse Gruppen bis heute. Christus ist ein Herrschaftstitel. Petrus erkennt/bekannt: Jesus der vor ihm steht ist der von Gott gesandte Retter, Messias und Sohn Gottes, Gott in Person. Genau das beleuchtet später Petrus in seiner Pfingstpredigt in Apostelgeschichte in aller Ausführlichkeit und Gründlichkeit was er hier mit den wenigen Worten und dem Titel der CHRISTUS bezeugt.

Für jede Gemeinde, Kirche, christliche Bewegung wie sie sich auch nennen mag ist dies der nicht verhandelbare Grund und Boden. Man könnte sagen wo Jesus, als nur irgendetwas wie Prophet, Vorbild, ein guter Mensch, eine historische Person allein drin ist, ist in Wahrheit keine Gemeinde Gottes wie es die Bibel sagt.

Diese Grundlage, CHRISTUS hat eine einschließende Seite. Überall wo Menschen in Jesus den CHRISTUS, den Erlöser annehmen, bekennen gehören sie zu SEINER Gemeinde. Unabhängig von Kirchennamen, Formen von Kirchengebäuden, Ausdruck des Glaubens, Wochentagen an dem sie sich versammeln, Impfstatus, Zertifikatspflicht, Einhalten des Sabbats, einhalten von Geboten, Speise oder Getränkeregeln, Fragen über die Rolle der Frau in der Gemeinde usw.

An der Grundlage, die gegeben ist, haben wir nichts zu ändern, abzuschneiden, auszuschließen oder uns abzusondern und besser zu fühlen oder «besser zu glauben».

1.Kor 3,11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus DER Christus.

Diese Grundlage, Christus, Retter und einziger Weg zum Vater hat aber auch eine ausschließende Seite: Wo diese Grundlage nicht gegeben ist, können wir auch nicht von Kirche/Gemeinde reden unabhängig davon welche Bauweise ein Gebäude hat. Wir können hier nicht von Einheit der Christenheit reden, wo dieser Grund nicht gegeben ist; auch wenn menschliche Strukturen dies erreichen, gar schaffen wollen.

Wo Jesus nicht DER CHRISTUS ist, da ist die Gemeinschaft in ihm nicht gegeben und möglich. Paulus sagte (Römer 10,9): Wenn ihr also mit dem Mund bekennt: Das eine gehört zum andern. Nur das richtige Bekenntnis zu sagen ist zu wenig.

Einige andere zur Zeit des Petrus sahen in Jesus einen Propheten wie es viele schon gab, andere sahen in ihm eine Kopie von Johannes des Täufers, also ein Vorbereitender auf den kommenden Messias usw.

Menschen bis heute sehen Jesus mit unterschiedlichen Augen; ein guter Mensch, ein Vorbild, ein historischer Jesus der gelebt hat. Nun denn, wer ist Jesus für dich?

Paulus sagte (Römer 10,9): Wenn ihr also mit dem Mund bekennt: »Jesus ist der Herr (KYRIOS)«, und im Herzen glaubt, dass Gott ihn vom Tod auferweckt hat, werdet ihr gerettet. 10 Wer mit dem Herzen glaubt, wird von Gott als gerecht anerkannt; und wer mit dem Mund bekennt, wird im letzten Gericht gerettet. Nach diesem Wort des Paulus gibt es zwei Dinge:

Das Bekenntnis des Mundes und das Glauben des Herzens. Das eine gehört zum andern. Nur das richtige Bekenntnis zu sagen ist zu wenig.

Jesus sagte grad dem Petrus; dass ich der Christus, der Sohn Gottes bin, das hat dir nicht dein «Fleisch» bezeugt, sondern Gott durch sein Wirken durch seinen Geist in dir. Jesus hat versprochen: *Wer da glaubt (und getauft) wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Und: Wer nicht von neuem geboren wird, kann nicht in Gottes Reich kommen.*

Diese Verse beschreiben die Grundlage dessen was, WER uns rettet und ist weder veränder- noch verhandelbar; wir können es nur im Glauben annehmen oder unbeachtet verwerfen.

Wohlbermerkt; wir haben manchmal als Fromme ganz (enge), bestimmte Vorstellungen wie denn «zum Glauben kommen», wie denn «sich Bekehren» aussehen müsste, damit es «in unseren Augen» echt ist.

Die Bibel beschreibt das WER uns rettet CHRISTUS- und legt keine Formel fest. So vielfältig Gottes Schöpfung ist, so vielfältig geschehen

auch «geistliche Neugeburten», wo das «Glauben an den CHRISTUS» beginnt. Wir haben hier nicht die Bedingungen festzulegen, Jesus der CHRISTUS ist Grund.

Als die römischen Kaiser ausrufen ließen sie seien «HERR» bezeugten die Christen; JESUS ist HERR, CHRISTUS und bezahlten mit ihrem Leben und Blut dafür. Das bekannte Wort (Apg5,29) «Mann muss Gott mehr gehorchen als den Menschen; bezieht sich explizit auf das Bekenennen und Lehren, dass Jesus der CHRISTUS ist und niemand sonst! Gerade hier, besonders hier ist dieses Bibelwort zu verstehen, anzuwenden.

Bibelstelle/n:

Matthäus 16,16 Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. 17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. (...) 24 Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!

Johannes 1,12 Wie viele (= alle welche) ihn aufnahmen denen gab er das Recht Kinder Gottes zu werden, denen die an seinen Namen glauben
1.Korinther 3,11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus DER Christus.

Römer 10,9 Wenn ihr also mit dem Mund bekennt: »Jesus ist der Herr (KYRIOS)«, und im Herzen glaubt, dass Gott ihn vom Tod auferweckt hat, werdet ihr gerettet. 10 Wer mit dem Herzen glaubt, wird von Gott als gerecht anerkannt; und wer mit dem Mund bekennt, wird im letzten Gericht gerettet.